

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 26.

Halle, Dienstag den 31. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Deutschland.

Berlin, d. 28. Januar. Se. Maj. der König haben geruht: Allerhöchstem Architekten, Geheimen Ober-Baurath Stüler, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Hof-Baurath Schadow den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Der König hat am 25. d. dem Herzogl. sachsen-altenburgischen Wirklichen Geheimen Rath, Grafen von Beust, im hiesigen königl. Schlosse eine Privat-Audienz ertheilt und aus den Händen desselben das Schreiben entgegengenommen, wodurch derselbe seitens des Herzogs zu Anhalt-Desau als Minister-Resident am hiesigen königl. Hofe beglaubigt wird.

Das „C. B.“ theilt als ein in sonst gut unterrichteten Kreisen sehr verbreitetes Gerücht mit, ohne dasselbe verbürgen zu wollen, daß hier die Ankunft des Kaisers von Rußland erwartet werde.

Von der Fraktion Hohenlohe wurde in der Sitzung der zweiten Kammer vom 25. Januar der Antrag eingebracht, die Kammer möge beschließen, die Zusammenstellung der von der schon erwähnten Konferenz gefaßten Beschlüsse in Bezug auf die Bandgemeinordnungen der Kommission für die Gemeindeordnungen zur Berücksichtigung bei ihren Beratungen zu überweisen. Der Antrag wurde, dem Vorschlage des Abgeordneten Wenzel gemäß, in die Abtheilungen verwiesen, die den 26. Jan. deshalb zusammentraten und nach einigen Debatten den Centralauschuß zur Berichterstattung wählten. Dieser besteht aus den Abgeordn. Denzin, Brämer, Niehe, Noth, Kisker, Granier, v. Patow, — eine Zusammensetzung, die den Beschlüssen der freien Konferenz günstig ist.

Aus allen Provinzen der Monarchie gehen uns Berichte über die Anstrengungen zu, welche sowohl von Seiten der städtischen Behör-

den, als von Privatpersonen fortwährend gemacht werden, um den Druck der Verheerungsverhältnisse auf die unbemittelten Klassen zu mildern. Wir entnehmen diesen Berichten folgende Notizen: die Stadtbehörden zu Elbing haben eine bedeutende Menge Kartoffeln aufgekauft, um dieselben im Laufe des Winters in kleinen Quantitäten an Bedürftige zum Kostenpreise wieder zu verkaufen. In Posen hat sich ein Verein zur Unterstützung Armer mit billigen Lebensmitteln, namentlich Kartoffeln, gebildet. Von demselben sind bis jetzt 1000 Scheffel Kartoffeln zu dem Preise von 25 Sgr. aufgekauft, welche für 16 Sgr. pro Scheffel an Arme abgelassen werden. (Pr. G.)

Das Geschenk, welches der frühere Redacteur der „Kreuzzeitung“, Wagener, neulich von seinen Parteigenossen erhalten, soll in der Summe von 24,000 Thalern bestanden haben.

Die hiesigen Zeitungen bringen jetzt den Wortlaut des zwischen Preußen und Oldenburg abgeschlossenen Vertrages wegen Erwerbung eines Kriegshafens am Jade-Meerbusen.

In der gestrigen Generalversammlung der Actionaire der Berlin-Anhalter Eisenbahn-Gesellschaft erhielten die früheren Propositionen: Aufnahme von  $4\frac{1}{2}$  Millionen Thlr. zum Bau einer direkten Bahn von Bitterberg nach Halle und Leipzig über Bitterfeld durch Tilgung der jetzigen  $1\frac{1}{2}$  Mill. Prioritäts-Obligationen und Emission einer neuen Prioritäts-Anleihe von 6 Millionen und dazu nöthige Veränderung des Statuts — die statutenmäßig erforderliche Genehmigung.

Wie das „Fr. J.“ wissen will, sind von den Staatsregierungen von Weimar und Gotha an das preussische Ministerium dringende Vorstellungen gegen die Ertheilung einer Koncession zum Bau einer Eisenbahn von Halle über Nordhausen nach Kassel gerichtet worden. Die genannten Regierungen beziehen sich dabei auf einen Vertrag, welcher zur Zeit des Baues der Thüringischen Eisenbahn zwischen Preußen, Weimar und Gotha geschlossen, und in welchem festgesetzt

## Literarischer Tagesbericht.

Der Regierungsbezirk Merseburg. Ein Handbuch für Lehrer bei dem Unterrichte in der Heimathkunde, und auch für andere Freunde des Vaterlandes, bearbeitet von F. Ed. Keller, 3. Lehrer an der Mädchen Schule zu Delitzsch. Magdeburg.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.

Ueber die Folge und den Verlauf epidemischer Krankheiten. Beobachtungen aus der medicinischen Geschichte und Statistik der Stadt Halle von Dr. F. v. Bärensprung. (Die Arbeit ist abgedruckt in den „Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Halle“ im zweiten Heft des ersten Bandes. Halle.)

Plan der Stadt Halle. Verlag der lithographischen Anstalt von L. Fernow in Halle. 20 Sgr.  
(Fortsetzung und Schluß aus Nr. 24.)

Wir wenden uns zum Schluß zu der Schrift des Dr. von Bärensprung und zu dem von L. Fernow veröffentlichten „Plan der Stadt Halle“. Es macht Freude, sagen zu können, daß beide Zeugnisse, jedes in seiner Art, gut aufgefaßt und mit eben so viel Fleiß als Geschick ausgeführte Bereicherungen im Fache unserer geschichtlichen und statistischen Lokalliteratur sind.

Der Plan der Stadt Halle gewährt die sehr genaue Uebersicht über die Lage und Eintheilung der Stadt nach allen ihren Bezirken, Straßen, Plätzen und Gewässern, mit farbiger Unterscheidung der Kirchen, öffentlichen Gebäude, Gasthäuser und Restaurationen; und nicht bloß die Namen der Plätze und Straßen sind ohne Ausnahme und mit wünschenswerther Deutlichkeit in den Plan selbst eingetragen, sondern es sind zugleich auch die sämtlichen Häuser der Stadt durch die an gehöriger Stelle aufgenommenen Hausnummern derselben angegeben. Dadurch hat dieser Plan für Einheimische, insbesondere aber für Fremde den Werth einer ganz speciellem und verlässlichen Stadtkarte und eines wirklichen Wegweisers

erhalten. Der Plan beschränkt sich ferner nicht auf die jetzt bewohnte Stadtsfläche, sondern zieht auch die nächst angrenzenden Theile mit den schon erfolgten, oder in Zukunft zu erwartenden Anbauten in die Darstellung herein und giebt unter andern ein Bild von der Plantage der in der Lehmbreite zu erwartenden Anbaue und Straßenrichtungen.

Von gleicher Bewährtheit ist die Abhandlung des Herrn von Bärensprung über die epidemischen Krankheiten, von welchen Halle von früher Zeit her bis in unsre Tage gemeinschaftlich mit den umliegenden Neudörfen und mit andern Städten in der Nähe und Ferne heimgesucht worden ist. Die Arbeit ist aus mündlichen Vorträgen erwachsen, die ihr Verfasser in den Sitzungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle 1853 gehalten hat, und die Geschichte der Stadt sowie die Statistik ist dieser Gesellschaft zu Dank für die Bekanntmachung dieser Vorträge um so mehr verpflichtet, als gerade diese Partie, zumal was die Vorzeit betrifft, sich keiner klaren und dem Stande der wissenschaftlichen Einsicht entsprechenden Darstellung zu erfreuen hatte. Wenn es nun auch nicht leicht sein wird, aus den verworrenen Berichten der Annalisten und bei dem totalen Mangel an statistischen Unterlagen, für welche die Vorzeit bekanntlich keinen Sinn hatte, ein deutliches Bild über Ursprung, Veranlassung, Natur, Charakter, Ausdehnung, Verlauf und Einfluß der früheren Epidemien zu gewinnen, so wird es doch immer etwas Verdienstliches bleiben, wenn die Hand eines Mannes von mehr wissenschaftlicher Sachkunde, als die Chronisten der Vorzeit gemeinlich besaßen, das zerstreute Material sammelt und in einen Rahmen zusammenfaßt. Dieses ist aber in der vorliegenden Schrift mit dem besten Erfolg geschehen, und wäre es auch wohl der Fall, daß man in einzelnen Auffassungen oder Schlussfolgerungen mit dem Conspicanten derselben vielleicht nicht übereinstimmte oder vielleicht andere statistische Grundzüge zur Anwendung gebracht sehen möchte, so wird man ihm doch dafür dankbar sein müssen, daß er in die wirklich unerquicklichen chronistischen Unklarheiten und Wunderdinge Dendnung und so viel Licht ge-

wurde, daß die Anlage einer zweiten Eisenbahn durch andere Unternehmer, welche neben der Thüringischen Bahn in gleicher Richtung auf dieselben Orte mit Berührung derselben Hauptpunkte (Halle, Kassel) führe, binnen 30 Jahren nach Eröffnung der Thüringischen Bahn nicht zugelassen werden solle.

**Brandenburg**, d. 26. Jan. Heute fand bei uns die sechste Wahl zur ersten Kammer im Laufe eines Jahres statt und fiel dieselbe auf den Stadtrath Kaufmann Hrn. Petersen.

**Aus Baden**, d. 26. Januar. Nach der „Bad. Vds.“ steht eine Erweiterung der Differenzen nicht in Aussicht; es würde auch, wie verlautet, nach Zurücknahme der Erfommunikation einerseits und der Verordnung vom 7. Novbr. andererseits ein Stadium der Ruhe eintreten, und während dessen direkte Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhl die Streitfrage vollständig zum Austrag bringen. Dagegen will die „Eberf. Btg.“ von neu hervortretenden Schwereiten des Aleris, besonders in den „Konflikt-Predigten“, wissen.

**München**, d. 24. Jan. Die plötzliche Beagnabigung des Hrn. v. d. Pfordten mit einem russischen Orden, der noch dazu von einem Hand schreiben begleitet war, hat hier viel Aufsehen gemacht und wird unter den gegenwärtigen Verhältnissen, wenn nicht etwa gar als eine Aufmerksamkeit für die Großmacht Baiern selbst, doch indirekt als ein Merkmal für das noch immer intime und auch für die Zukunft so bleiben sollende Verhältnis Russlands zu Oesterreich und dessen vertrauesten Bundesfreunden angesehen.

**Schleswig-Holstein.** Die schleswigsche Stände-Versammlung, die am 10. beendet ist, hat die Verfassungsvorlage dreimal abgelehnt. Die Majorität zählte 34 gegen 4 Stimmen. Unter den einzelnen von der Regierungsvorlage gänzlich abweichenden Anträgen der Stände-Versammlung steht oben an die Sprachen-

angelegenheit. Man hofft, daß die Herstellung des vor 1850 bestehenden gesetzlichen Zustandes in Betreff der Kirchen- und Schulpflicht dem Antrage gemäß durch ein specielles Gesetz verfügt werde und endlich wieder ein Kirchenregiment eintrete. Seit 1851 ist ein solches nicht mehr vorhanden. Die Unter- und Ober-Consistorien, die schleswig-holsteinische Regierung sind aufgehoben. Die Prediger bis eine Meile nördlich von der Stadt Schleswig, fast sämtlich Dänen, regieren ganz willkürlich und unumschränkt. Die ihnen vorgelegten Kirchenvisitationen, der Amtmann und Probst, kümmern sich fast nur um die Verwaltung der Kirchengüter und haben bisher auch im Allgemeinen die Verbreitung der dänischen Sprache in den Schulen empfohlen; sie lassen die dänischen Prediger frei gewähren, weil sie die Denunciationen derselben fürchten.

## Frankeich.

**Paris**, d. 26. Januar. Die Antwort des Kaisers von Rußland auf die Anzeige von dem Einlaufen der Flotten, ist gestern hier in Paris angekommen, und enthält eine Anfrage statt einer Antwort (wie des Weiteren schon anderweitig gemeldet worden ist). Wenn wir aber gut unterrichtet sind, so wollen die Kabinete von Paris und London auf Erklärungen nicht eingehen, und es soll darauf geantwortet worden sein, daß keine Erklärung gegeben werde, weil keine nötig sei. Es scheint allerdings, daß, wenn das Schreiben des Gesandten an den Gouverneur von Sebastopol eines Commentars bedarf, derselbe sichtlich aus der Unterführung zu ersehen ist, welche die allirten Flotten dem türkischen Geschwader gegeben haben, welches Munition, Waffen und Mannschaft der türkischen Armee nach Asien gebracht hat.

**Paris**, d. 27. Jan. Die Herren Kisseff und Brunnow ha-

bracht hat, daß die Statistik schon sicherer und fester auftreten kann. Von der Zeit an aber, wo die Statistik sichere Grundlagen zur Beurtheilung der Leiden, von denen der Mensch ab und zu heimgesucht wird, gewährt, gewinnen auch die Untersuchungen des Verfassers über die Sabubrität Halle's eine so plastische Rundung, daß er keine gediegene Abhandlung mit einem graphischen Bilde, mit einer sinreich aufgefaßten und deutlich ausgeführten „Epidemien-Karte der Stadt Halle für den Zeitraum von 1830 bis 1851“ schließen konnte.

Indem wir unsern Lesern die fragliche Abhandlung über die sanitätlichen Zustände der Stadt Halle empfehlen, geben wir ihnen das Schluß-Resumé, zu dem die Berechnungen und Prüfungen den Verfasser geführt haben. Er schreibt:

Nachdem Halle lange Jahre hindurch von flechtlichen und politischen Wechselfällen heimgesucht und von verheerenden Krankheiten, wie wenige Städte, arg betroffen und in seiner schnellen Entwicklung gehemmt worden war, trat mit dem Jahre 1814 ein günstiger Wendepunkt in der Bevölkerungsgeschichte der Stadt ein. Die Einwohnerzahl hat sich während des seitdem verfloffenen 40jährigen Zeitraums beinahe verdoppelt und zwar haben hierzu ebensowohl die zahlreichen Einwanderungen, als auch eine im Vergleich mit anderen Städten ziemlich große Fruchtbarkeit der Bevölkerung selbst beigetragen. Die Sterblichkeit ist in Halle geringer als in den meisten großen Städten des preussischen Staates und des übrigen Deutschlands; sie würde noch geringer sein ohne die sehr ansehnliche Zahl unheilbarer Kinder, von denen immer viele früh wieder wegsterben. Dieselben gehen meist an Atrophie, Strophulose, Drüsen-tuberkulose im Alter von 1—5 Jahren zu Grunde und daraus erklärt sich die überwiegende Letalität in dieser Lebensperiode. Sehr günstig gestaltet sich das Sterblichkeitsverhältnis vom 5ten Jahre an und erbält sich so bis zum 20sten; dagegen werden unverhältnismäßig viele Personen mittleren Alters ein Opfer der sich häufig wiederholenden miasmatischen und contagiosen Epidemien, namentlich des Nervenfiebers, der Ephemera und des Scharlachs. Es müssen also in Halle Bedingungen vorhanden sein, welche der Entwicklung von Miasmen und der Verbreitung von Contagien ganz beförderlichen Vorhub leisten. Gelänge es, diese Bedingungen zu beseitigen, oder doch einzuschränken, so wäre zu erwarten, daß Halle in die Reihe der gesundesten Orte eintrete, da andere Krankheiten und unter diesen die Tuberkulosewindsucht, diese verderblichste Geißel des Menschengeschlechts, hier weniger zu Hause sind, als es in volkreichen Städten der Fall zu sein pflegt.

Welches sind nun die Bedingungen, von denen die Bildung der Miasmen und Contagien und ihre Verbreitung abhängt? Miasmen entstehen besonders aus einer zweifachen Ursache: einmal aus der durch eigenthümliche Bodenbeschaffenheit begünstigten Zersetzung abgestorbener Pflanzensäfte, wie sie sich vornehmlich in den Sümpfen konzentriert (Malaria) und zweitens aus den organischen Effluvia, die das Leben des Menschen und seiner Mitbewohner erzeugt. Die ersteren entstehen dem Erdboden; die letzteren entwickeln sich innerhalb der Wohnungen, in der unmittelbaren Umgebung des Menschen selbst.

Die für die Erzeugung des Sumpfmiasma günstigen Verhältnisse finden sich weder in dem Stadtgebiete noch in der nächsten Umgebung von Halle in irgend erheblicher Weise. Halle hat eine gesunde Lage. Mit Ausnahme einzelner benachbarter Dörfer, Dueslau, Nietleben, Gimritz, Seeben etc. ist die bisjige Gegend von Sumpfbildung frei, und daher auch von den eigentlichen Malariekrankheiten, Wechselfieber und Ruhr wenig betroffen. Die epidemische Ruhr ist eine in Halle so gut wie gar nicht vorkommende Krankheit, die sich während dieses Jahrzehnts nur in den Jahren 1807, 1813, 1818 und 1834 und zwar in sehr wenig erheblicher Ausdehnung gezeigt hat und das letzte Mal eigenthümlicher Weise fast nur auf die Francke'schen Stiftungen beschränkt blieb. Wechselfieber kommen zwar alljährlich vor; aber fast nur unter dem Einfluß der Frühlingssituationen. Die durch ihre Hartnäckigkeit

verrufenen Herbstfieber, böartige, komitete Formen sind äußerst selten. Daher wird auch das Wechselfieber hier fast nie eine tödtbringende Krankheit, selbst dann nicht, wenn es sich in größerer Häufigkeit zeigt. In früheren Zeiten war es, wie wir aus Fr. Hoffmann's Berichten gesehen haben, anders, aber die fortgeschrittene Kultur des Landes hat dem Tode diese Pforte verstopft.

Dagegen sind die Bedingungen für die zweite Art der Miasmenbildung in Halle in einem Maße vorhanden, wie sie sich in wenig anderen Städten vereint finden mögen. Sie stehen mit der Armut der Bevölkerung in Beziehung. Das Zusammenleben vieler Personen auf engem Raum, die mangelhafte Lüftung der Wohnungen, vor allen Dingen aber der nie angefreiste Schmutz, der das tägliche Leben umgibt; diese Verhältnisse liefern das Material, in dem das Miasma des Nervenfiebers keimt; sie sind es zugleich, welche der Verbreitung aller contagiosen Vorhub leisten und ihren Einfluß auf die vom Mangel, Schmutz, Unsaft und körperlichen Strapazen zerütteten Konstitutionen verderblicher machen. Daß diese Verhältnisse in Halle in ausgesprochenster Weise vereint sind, läßt sich freilich nicht durch Zahlen beweisen, wird aber von allen denjenigen nicht bezweifelt werden, welche Brantlaffung hatten in die Wohnungen unseres überelitälichen Proletariats Blick zu thun, das dort herrschende Leben zu beobachten und mit dem anderer Städte zu vergleichen. Es liegt dem Zweck dieser Arbeit fern, dasselbe genauer zu schildern; ich verweise in dieser Beziehung auf eine getreue Darstellung in der Dissertation des verstorbenen Dr. Bertog über die Typhus-epidemie des Jahres 1844. In dem überwiegenden Proletariate und in seiner zur erblichen Sitte gemordenen Unreinlichkeit liegt der wichtigste Grund für die Häufigkeit des Nervenfiebers und die Leichtgligkeit, mit der alle miasmatisch-contagiosen Krankheiten in Halle Eingang und verderbliche Verbreitung finden.

So wenig ich mich berufen fühle, dieses Urtheil durch speziellere Ermittlungen zu stützen, ebenso fern liegt mir auch die Erörterung der Mittel, welche sich zur Abhilfe der gerügten Uebelstände empfehlen möchten. Nur an eins möge erinnert werden, welches vor anderen empfehlenswerth scheint. Es ist das Mittel, welches die „gemeinnützigen Baugesellschaften“ nun schon an vielen Orten als wahrhaft nützlich erprobt haben und besteht darin, diejenigen Häuser, welche notorisch sich als Brennpunkte unserer Nervenfieber- und Choleraepidemien herausgestellt haben, anzukaufen und abzubauen, neue Gebäude mit einer Anzahl kleiner Wohnungen aufzuführen, sie an unbemittelte Familien mietweise zu überlassen und durch einen zur Aussicht bestellten Wirth die Ordnung im Hause zu handhaben. Dadurch wird der Sinn für Reinlichkeit und Nettigkeit bei den Leuten geweckt, der unfehlbar verloren gehen muß, wenn sie gezwungen sind, in die alten von Schmutz und Ungeziefer starrenden und verpesteten Quartiere einzuziehen, in denen ihre Vorgänger eben das Opfer ansteckender Seuchen wurden. Wie in anderen Städten, so ist auch in Halle ein Anfang auf diesem Wege gemacht, ein ächtes Typhusnest (das sogenannte Loch unter dem hohen Kräm) ist ausgehoben, zerstört, und statt dessen das stattliche, gesund gelegene Familienhaus in der Nähe des Leipziger Thores entstanden, aber leider scheint bis jetzt keine Aussicht vorhanden zu sein, dieses vortreffliche Desinfektionsmittel in größerem Maßstabe in Anwendung zu bringen.

In anderer, nicht weniger erproblicher Weise wirken Krippen und Kinderbewahranstalten, von denen die letzteren in Halle eine erfreuliche Ausdehnung gewonnen haben, der physischen Verderbnis entgegen und zerstören den Keim der Strophela und vermandter Krankheiten, den das Elend der Eltern in die Jugend gelegt hat.

Es giebt Gegenden und Städte, wo die das Leben bedrohenden Einflüsse unabänderliche sind, weil sie von der geographischen Lage und dem Klima abhängen. Zu diesen gehört Halle nicht. Die der Gesundheit feindlichen Bedingungen sind hier überwiegend solche, welche von der Bevölkerung selbst ausgehen und eine Verbesserung, eine Abhilfe zulassen.

ben um nähere Aufschlüsse über das Einlaufen der französisch-englischen Flotte gebeten, jedoch keine genügende Antwort erhalten. Die beiden Gesandten scheinen jedoch nur auf einer kategorischen Antwort bestanden zu haben, und diese wird ihnen heute oder morgen werden. Die französische Regierung hat nämlich heute englischen Kabinet anfragen lassen, was es thun werde. Heute Abends erwartet man die Antwort aus London. Bis morgen wird es sich also entscheiden, ob Rußlands Intriguen noch Boykott geleistet werden wird, oder ob der Westen dem Norden endlich beweise, daß nur ein schnelles Nachgeben ihn vor einer Züchtigung bewahren kann. Wie ich aus besser Quelle weiß, haben die Herren Kisseff und Brunnow Befehl, Paris und London zu verlassen, wenn die westlichen Höfe nicht eine Art Neutralitäts-Erklärung abgeben. (K. 3.)

### Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Jan. Einer Correspondenz der Indep. belge zufolge hat der Gar an die Königin Victoria ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, worin er derselben für alle ihre persönlichen Bemühungen im Interesse des Friedens dankt und auf das Nachdrücklichste erklärt, daß er nicht das europäische Gleichgewicht zerstören und keinen Theil des türkischen Gebietes behalten wolle. Der Gar soll sich in diesem Schreiben bitter über das englische Ministerium beklagen, dem es zur Last legt, daß es gegen ihn die polnische revolutionäre Propaganda auf die Weine gebracht habe. — Die Times giebt die der britischen Regierung durch den Baron von Brunnow mitgetheilte Antwort des Kaisers Nicolaus auf jene Notification in der Weise, wie sie bereits früher aufgezichnet ist, d. h. die Times sagt, der Gar antwortete weder mit einer Drohung, noch mit einem Proteste und noch weniger mit einer Kriegserklärung, sondern mit einer Frage, indem er um Erklärungen über die Intentionen der Flotten bitte, ob dieselben für die Türkei in die Schranken treten oder eine strenge Neutralität beobachten wollten. Die Times knüpft an diese Antwort neue Friedenshoffnungen. — Lord Palmerston ist heute mit seiner Gemahlin auf Besuch zur Königin nach Windsor abgereist. Es macht dies gewissermaßen Senation, da es nach langer Zeit das erste Mal ist, daß der edle Lord eine Einladung zu Hofe erhielt. — Morning Post stellt eine kriegerische Thronrede in Aussicht; d. h. einen Aufruf an die Opfer-Bereitswilligkeit des Parlaments.

London, d. 26. Jan. Die Times schätzt sich glücklich, versichern zu können, daß London und Paris eine ganz gleichlautende Antwort auf die russischen Anfragen geben werden. Sie würde in einer Wiederholung der ersten Notification bestehen, denn „es wäre zwei großer Nationen unwürdig“ zu läugnen, daß sie die türkische Küste verlassen wollen, oder eine „ganz neutrale Stellung“ zu affectiren. Auf diese Erklärung wird man natürlich eine russische Rückantwort abwarten müssen. Es müßte nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn der Caar durch dieses Frag- und Antwortspiel nicht wenigstens vier Wochen gewänne. Die Sendung des Grafen Drloff nach Wien habe denselben Zweck. Ehe die bebingte Verwerfung der wiener Vorschläge in Paris und London ankomme, werde wieder ein allerwortheites Projekt Drloff vorliegen — diesen Grafen schüdt die Times plötzlich als einen Friedens-Partisan! —, und so werden sich die Fäden der Unterhandlungen so bald nicht abreißen lassen. Die Times selbst gesteht ihnen aufdammernden Verbauch, daß es dem Kaiser von Rußland auch jetzt wieder um Zeitgewinn zu thun sei, aber es fällt ihr nicht ein, daß es in England's und Frankreich's Macht steht, dieser Zeitverdröbelung mit einem einzigen Worte ein Ende zu machen. In dem Unbefangenen dämmert dagegen der Verbauch auf, daß man in Downing Street wie in Jarkoje-Selo auf eine große türkische Niederlage warte.

### Orientalische Angelegenheiten.

Die Welt „Zeit“ enthält über die jetzige politische Situation mit besonderer Beziehung auf Preußen folgenden Artikel: Man hat von Petersburg eine Erklärung erwartet, von der man glaubte, daß sie über Krieg oder Frieden entscheiden sollte. Statt dessen ist eine Erklärung erfolgt, die keinerlei Art von Entscheidung in sich trägt. Der Kaiser von Rußland will eine schriftliche Erklärung über den Zweck abwarten, den die Westmächte mit dem Einlaufen der Flotten ins schwarze Meer verbinden. Nicht ohne Grund bemerken englische und französische Blätter dazu, daß der Zweck der Maßregel bereits in der Circularnote des Herrn Drouin de L'Épée, daß er ferner in dem Notificationsschreiben ausgedrückt sei, welches Lord Stratford de Reder bei den russischen Kommandanten in Sebastopol gerichtet hat. Demnach bezieht der ostentative Zweck der Flotten-Demonstration darin: die türkischen Küsten und die türkischen Schiffe gegen russische Angriffe zu schützen. Es könnte sich also höchstens um eine Mangelhaftigkeit in der Form handeln, nämlich darin, daß in der diplomatischen Wege nach Petersburg besondern Notification von dem Flottenauslauf nicht auch zugleich des Zweckes speziell Erwähnung getan worden ist. Damit wäre denn der von ganz Europa so sehrwünschenswert Entscheidung abermals auf eine unbestimmte Zeit vertragen. Es ist wohl glaublich, was man aus gelten aus Paris melde, daß der Unwille über die gegenwärtige Situation in allen Schichten der Bevölkerung im Wachen sei. Und wie in Paris, so ist es wohl auch anderwärts. Wir leben im Frieden, wir wünschen den Frieden, und empfinden doch in unsern industriellen und wirtschaftlichen Verhältnissen alle Wechselwirkungen des Krieges. Die formwählende Spannung der Gemüther, die unaufhörliche Schwankung zwischen Friedenshoffnung und Kriegesbesorgnis muß ganz natürlich auf alle Beziehungen des bürgerlichen Lebens den nachtheiligsten Einfluß üben. Ein Widerspruch an allen Geschäftsfeldern besteht dies. Wir haben das volle und zuverlässige Vertrauen, daß die Politik unserer Regierung Preußen in jeder Eventualität vor einer kriegerischen Vermüdung bewahren wird. Trotzdem aber, daß dies Vertrauen ein allgemeines ist, finden die Geschäfte und zieht sich das Geschäft zurück, weil kein Mensch im Stande ist, die nächste Entwicklung der Dinge auch nur mit einiger Wahrscheinlichkeit vorauszusetzen. Es ist jetzt nahezu ein Jahr, daß die orientalische Frage spielt, und nach dieser langen Zeit müssen wir uns mit einiger Trägheit geföhnen, daß wir eigentlich noch auf demselben Biede sind, wie damals, wo Fürst Menschikoff als Gesandter in Konstantinopel

erschien. Wir wollen für jetzt nicht untersuchen, auf wen die Schuld dieser nach allen Richtungen hin höchst bedauerlichen Zögerung fällt. So viel ist gewiß, daß die vier Mächte seit ihrem vernünftigen Eintreten kraftlos bemüht gewesen sind, die freitragende Angelegenheit auf friedlichem Wege beizulegen und daß es nicht an den Mächten liegt, wenn diese Bemühungen bis jetzt fruchtlos geblieben sind. Die Augen der Welt sind seit Monaten erwartungsvoll nach Konstantinopel und Petersburg gerichtet. Man will ein entscheidendes Wort über Krieg oder Frieden vernehmen. — Doch immer hoffen wir, daß es den ermunterten Frieden bringen wird; — nur möge es bald gesprochen werden; die Ungewißheit laßt wie ein Alp auf Europa und der endlose Kampf zwischen Furcht und Hoffen reißt unsere materiellen Kräfte langsam aber sicher auf.

Die Ankunft des Grafen Drloff in Wien ist bereits gemeldet. Bei der gegenwärtigen Lage der orientalischen Verwickelungen liegt der Zweck der Mission dieser immerhalb der geheimstn Wertstatt der russischen Politik stehenden Notabilität nahe genug. Es ist für Rußland von der höchsten Bedeutung, bei den bevorstehenden Entscheidungen der deutschen Mächte die Waagschaale möglichst zu seinen Gunsten zu neigen. Durch die ankündende Maßigung, mit der es zunächst das Vorgehen der Westmächte aufgenommen, sollte ohne Zweifel zunächst die Grundlage für eine Umstimmung in Wien und Berlin gewonnen werden; es wird eine Auflösung des bisherigen Zusammengangs der europäischen Großmächte einzuleiten versucht, indem Frankreich und England die Initiative eines offenen Bruches überlassen wird.

Un der Donau ist neuerdings kein erwähnenswerthes Ereignis vorgefallen. Am 15. erhielt ein Theil der Bulareser Garnison Marschbefehl in der Richtung nach Aleniga und zwar, wie es heißt, zur Verstärkung der dortigen Aufstellung, um einen allfälligen Donau-Übergangsvoruch der Türken zu verhindern. Die russischen Truppen, welche während der Monate December und Januar 2 bis 3 Meilen vom Donauflusse landeinwärts postirt waren, haben gleichzeitig mit der Abreise des Fürsten Gortschakoff Befehl erhalten, dicht an den Strom zu marschiren. In Bulares hatte man am 18. noch keine Nachricht, daß die Türken in der Absicht, sich zu halten, Objekte am wallachischen Ufer besetzt hätten. Die Streifungen derselben mehren sich aber täglich und seit dem 12. waren türkische Truppen in Zelaz, Zurnu, Kalarash, Simniga, an der Mündung des Schyl, der Aluta erschienen, haben aber immer wieder den Rückzug angetreten. Man sieht aber einem Uebergange in Massen und an vielen Punkten gleichzeitig in Kürze entgegen, dessen Vorläufer die bisherigen Recognoscirungen sind.

Die Stimmung der Bojaren in der Walachei wird täglich gedrückt. Die größere Zahl derselben hat nämlich während des ganzen, schon zehnmonatlichen Verlaufes der orientalischen Krise den einzigen Zweck verfolgt, so viel möglich, die strengste Neutralität einzuhalten; es hat sich aber auch an ihnen der alte Solonische Grundsatz bewährt, daß in Kriegeszeiten Niemand neutral bleiben darf. Fürst Gortschakoff eben so wie auf der andern Seite Omer Pascha lassen es bei vorkommenden Gelegenheiten an Worten der tiefsten, mit großem Groll gemischten Verachtung gegen die Vornehmen dieser Länder nicht fehlen.

Aus Serbien vernimmt man, daß der Fürst von allen Seiten besürmt wird, die Fermane, durch welche das russische Schutzverhältnis gelöst werden soll, anzunehmen und zu publiziren. Bis zum 20. war ein definitiver Entschluß noch nicht erfolgt.

Die nach Briefen der Triester Zeitung aus Konstantinopel telegraphirte Nachricht, daß Karas von den Russen genommen sei, dürfte auf einem Irrthume beruhen. Ein directes Schreiben aus Stilis meldet vom 10. Jan. daß Karas von etwa 25,000 Mann Türken besetzt ist, und daß sich die Reste der türkischen Armee in Karas gesammelt haben. Das Land ist wohl von Truppen augenblicklich entblößt, doch können die Russen daraus keinen Vortheil ziehen, da tiefer Schnee jeder Operation hinderlich ist.

Ueber Persien bringt die neueste Konstantinopler Post die Notiz, daß der Entschluß des Schach, den Feldzug gegen die Türken aufzugeben, hauptsächlich durch den Widerwillen der Truppen, gegen Birken zu kämpfen, veranlaßt wurde. Die früher verbreitete Nachricht, die Perser seien gleichzeitig in drei Heersäulen im Anzuge begriffen, wovon die eine gegen Bagdad, die andere gegen Baa und die dritte gegen Bagdad im Anzuge seien, war ein ganz unbegründetes Gerücht.

Der Dr. Correspondent aus Konstantinopel meldet: Vor Sebastopol kreuzen fünf französische und fünf englische Linienschiffe; acht Schiffe, darunter ein ägyptisches und ein türkisches, sind im Hafen von Sinope, zehn Schiffe der vereinigten Flotte gehen nach Batum; acht kreuzen vor Trebizonde. Zwischen diesen verschiedenen Stationen fahren die übrigen Schiffe gleichsam als Courier, um die vor Sebastopol und Batum befindlichen Admirale fortwährend in genauer Kenntniß über den Stand der Dinge auf dem schwarzen Meere zu halten. Admiral Dundas liegt vor Sebastopol und Admiral Gattum; Admiral Dundas liegt vor Batum. Man vermuthet, daß die letzten Berichte nach vor Batum. Man vermuthet aber, er werde von da längs der russ. Küste bis Suchum-Rail sich ab und von dort zur Flottenabtheilung Dundas stoßen. Sobald diese Vereinigung stattgefunden hat, soll ein Theil dieser Escadre, vermischt mit türkischen Schiffen, in der Bai von Baltschib oberhalb Varna Station nehmen (was seitdem nach Nachrichten aus Konstantinopel vom 16. geschehen ist).

Der türkische Convoy war, nachdem er Batum mit frischen Lebensmitteln versehen, nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Nachrichten aus Madrid zufolge ist eine amerikanische Dampf-Fregatte in Mahon eingelaufen, an deren Bord sich unter den vielen Passagieren ein nordamerikanischer Gesandter befindet, welcher nach Konstantinopel geht, um mit der Porte wegen der in Amerika zu contrahirenden Anleihe zu unterhandeln.

# Bekanntmachungen.

## Retourbriefe.

1) An Damm in Olau bei Halle. 2) An Kaiser hier. 3) An Bace in Dresden. 4) An Becher in Erfurt. 5) An Sommergath in Besebau pr. Alseben. 6) An Minna Kalisch in Berlin. 7) An W. Kising hier. 8) An Emil Schmidt in Staßfurt. 9) An F. C. Schneiders Wittwe in Mühlberg. 10) An Meiß & Comp. in Koslau. 11) An C. F. Bscharnack in Fürstenwalde. 12) An Friederike Sterz in Leipzig. 13) An Herrmann Gerhardt in Gölz. 14) An La-porte & Comp. in Münster. 15) An Carl Beck in Bonn. 16) An A. Geißler. 17) An Christian Geyer in Geseh. 18) An F. Tappe in Bernburg. 19) An Aurel Faust. 20) An Drechsler in Ober-Röblingen. 21) An C. Schwiger in Berlin. 22) An Herzog in Helmstedt. 23) An Henriette Neumann in Berlin. 24) An das Postamt in Bevergern.

Halle, den 28. Januar 1854.  
Königl. Post-Amt.  
Fesca.

## Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Ausführung eines Revierbaues auf der Königl. Braunkohlengrube zu Pöschleben an den Mindestfordernden ist auf Montag den 6. Februar Vormittags 11 Uhr

Termin an Ort und Stelle vorbestimmt. Qualifizierte Uebernehmer ladet hierzu ein mit dem Bemerken, daß Vorwerden, sowie Kosten-Anschlag und Zeichnung bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Halle, den 29. Januar 1854.  
Der Berg-Geschworne Königl. Meyer.

Im Auftrage des Kassenbesizers Carl Engel in Dendorf habe ich zum meistbietenden Verkaufe des demselben gehörigen zu Dendorf belegenen separirten Kassenbenguts, zu welchem etwa 36 Morgen Acker, Wiesen und Gärten gehören und dessen Baulichkeiten in vollkommen gutem Zustande sich befinden, einen Termin auf

den 2. Februar d. J.  
Nachmittags zwei Uhr

auf dem „Dreierhause“ bei Dendorf anberaumt zu welchem ich Kauflustige einlade. Die Bedingungen und der Separationsplan und der Hypothekenschein sind vorher bei mir einzusehen.

Halle, den 21. Januar 1854.  
Der Justiz-Rath  
Fritsch.

## Bekanntmachung.

Die der hiesigen Kirche gehörigen 5 halbe Hufen Feld und ein einzelnes Feldstück in Puffendorf Mark, welche zu Michaeli d. J. pachtlos werden, sollen

den 1. März d. J.  
Vormittags 9 Uhr

auf 6 Jahre, von Michaeli 1854 bis dahin 1860, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch schon vorher in der Magistrats-Expedition einzusehen sind, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietanten, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden daher hierdurch eingeladen, sich zu dem angegebenen Tage und Stunde auf dem Rathhause alhier einzufinden und ihr Gebote abzugeben.

Brehna, d. 26. Januar 1854.  
Der Bürgermeister Die Kirchen-Vorsteher  
Hübzig. Kraemer,  
Cernau.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe kann sofort in Condition treten beim  
Uhrmacher Kuhlmeier in Eisleben.

Ein bequemer, brauchbarer Stuhl-Wagen steht billig zum Verkauf.  
Rittergut Zoebitz bei Halle.

## Masken-Anzüge und feine Domino's

empfiehlt zu bevorstehenden Redouten  
Halle.

Louis Haedicke,  
Schulberg Nr. 98.

Zu dem Freitag den 3. Februar Abends 7 Uhr im Saale des Gasthauses zum „Pelikan“ stattfindenden

## großen Instrumental-Concerte,

ausgeführt von dem Musikchor des Herrn Musikdirector Wentz aus Leipzig, erlaube ich mir hierdurch freundlichst einzuladen. Billets à 5  $\frac{1}{2}$  sind vorher bei Herrn D. Trautmann und Abends an der Kasse à 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  zu haben. Programme werden an der Kasse ausgegeben. Nach dem Concert ist Ball!

Für gute Speisen und Getränke so wie prompte Bedienung ist bestens gesorgt.  
Brehna, den 29. Januar 1854.  
Rüdiger, Gastwirth.

## Vortheilhafter Kauf.

In einer lebhaften Stadt des Reuß. Voigtlandes ist ein schönes Grundstück, verbunden mit mehrjährig bestehender, bedeutenden Absatz sich erfreuender Essig-Sprittfabrik und Cigarren-Fabrikation (Beides reichlichen Gewinn dort gebend) zu verkaufen und mit 2500  $\frac{1}{2}$  Anzahlung zu übernehmen. Das Nähere auf frankirte Briefe Adr. B. B. B. No. 10. poste rest. Leipzig.

Ein gewandter tüchtiger Protokollführer sucht entweder in gleicher Eigenschaft oder als Rentverwalter, Rechnungsführer u. eine Stelle. Porto-freie Adressen werden unter der Chiffre Z. Weissenfels poste restante erbeten.

## Compagnon-Gesuch.

Für ein seit 6 Jahren bestehendes Geschäft in Leipzig (Ein- und Verkauf von Metallen aller Art) wird ein Compagnon (Kaufmann oder nicht) gesucht, der das einfache Rechnungswesen und Cassie führt und 2000  $\frac{1}{2}$  einzulegen vermag, die ihm 6—700  $\frac{1}{2}$  jährliche Einnahme gewähren. Frankirte Briefe Adr. „Metall-Gesellschaft“ poste rest. Leipzig.

## Haus-Verkauf.

Ein hier am Markte belegenes 3stöckiges massives Wohnhaus mit großem Hofraum und Nebengebäuden, dessen Hintergebäude an die Hauptstraße stößt und sich zu jedem Geschäft sehr gut eignet, ist schleunigst zu verkaufen und wird bemerkt, daß die Hälfte der Kaufsumme daran stehen bleiben kann. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der Secretair F. W. Simon in Sangerhausen.

**Compagnon-Gesuch.** Der bejahrte und vermögende Besitzer einer reichlich rentirenden Porzellanfabrik und eines zweiten ebenfalls bedeutenden und vieljährig bestehenden Fabrikgeschäfts in einem benachbarten Fürstenthum wünscht einen Associe in sein Geschäft aufzunehmen, sei es für die Porzellanfabrik allein oder für beide Branchen. In ersterem Falle würde eine Capitaleinlage von 10—15000  $\frac{1}{2}$  genügen, in letzterem das Doppelte erforderlich sein. Das Nähere auf frankirte Briefe adressirt C. O. C. Nr. 222. poste restante Leipzig.

## Bäckerei-Verkauf.

In Brehna bei Halle ist eine seit 18 Jahren schwunghaft betriebene Bäckerei sofort zu verpachten von

J. C. Fels in Brehna,  
Bitzerfelder Gasse Nr. 141.

## Ellern

zum Verpflanzen verkauft  
Köppe in Göttnitz.

## Weintraube.

heute Dienstag, den 31. Januar:  
**XVI. Abonnements-Concert.**  
Zur Aufführung kommt: Sinfonie (F moll) von Kalliwoda.  
C. John,  
Stadtmusikdirector.

Gebauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Preßhefen, frisch angekommen bei  
Hoffmann & Mertens.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:  
Agnes Schulze,  
Alexander Zwanziger.  
Halle u. Döllnitz, d. 29. Januar 1854.

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:  
Bertha Westheim,  
Ludwig Waegner.  
Halle, d. 29. Januar 1854.

### Todes-Anzeige.

Am 26. dieses Monats verschied sanft nach einem kurzen Krankenlager in Brandenburg unser guter Sohn Otto, im 21. Lebensjahre, welches wir theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen.  
Gräfenhainichen, den 27. Januar 1854.  
F. A. Schmidt nebst Frau.

## Öffentliche Dankagung!!

Wir Unterzeichnete fühlen uns verpflichtet, der resp. jüdischen Gemeinde so wie dem Gastwirth Herrn Rosenbaum zu Halle a/S. für die aufopfernde Theilnahme, die sie unserm geliebten Vater, dem v. Lieutenant Bernhard Cohn aus Berlin, bei seinem so plötzlichen Dahinscheiden angedeihen ließen, so wie allen denen, die dem Verstorbenen bei der Beerdigung die letzte Ehre bezeugten, hiermit öffentlich unsern herzlichsten Dank zu sagen. Gleichzeitig sagen wir den edeln Menschenfreunden, die wir bei unserer kurzen Anwesenheit so lieb gewonnen haben, bei unserer Abreise nach Berlin unser herzlichstes Lebewohl.

Halle a/S., den 29. Januar 1854.  
Wolf Cohn, anwesende Söhne,  
Moriz Cohn,  
S. Hirschfeld, Schwiegersohn.

## Marktberichte.

Magdeburg, den 28. Januar. (Nach Wispehn.)  
Weizen 82 — 88  $\frac{1}{2}$  Gerste 51 — 57  $\frac{1}{2}$   
Roggen — — — — — Hafer 35 — 37  $\frac{1}{2}$

Kartoffelspiritus, die 14,000 % Tralles 45  $\frac{1}{2}$   
Duedlinburg, den 26. Januar. (Nach Wispehn.)  
Weizen 76 — 88  $\frac{1}{2}$  Gerste — 56 —  $\frac{1}{2}$   
Roggen 74 — 76  $\frac{1}{2}$  Hafer 33 — 36  $\frac{1}{2}$

Raff. Rübel 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
Reinöl 13  $\frac{1}{2}$  — 13  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
Rübel 13  $\frac{1}{2}$  — 13  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$

Nordhausen, den 26. Januar.  
Weizen 3  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  bis 3  $\frac{1}{2}$  25  $\frac{1}{2}$   
Roggen 2 — 20  $\frac{1}{2}$  — 3  $\frac{1}{2}$  4  $\frac{1}{2}$   
Gerste 2 — 8  $\frac{1}{2}$  — 2 — 15  $\frac{1}{2}$   
Hafer 1 — 7  $\frac{1}{2}$  — 1 — 12  $\frac{1}{2}$

Rübel pro Centner 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   
Reinöl pro Centner 13  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 29. Jan. Abends am Unterpelg 5  $\frac{1}{2}$  Fuß 5 Zoll.  
am 30. Jan. Morgens am Unterpelg 5  $\frac{1}{2}$  Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
den 28. Januar am alten Pegel 30 Zoll unter 0,  
am neuen Pegel 4  $\frac{1}{2}$  Fuß 8 Zoll. — Eißstand.

**Orientalische Angelegenheiten.**

Nachträglich mit der Post aus Konstantinopel vom 16. d. eingegangene Nachrichten melden, daß Berichten aus dem schwarzen Meer zufolge ein Theil der russischen Flotte in der Concentrirung zu Anapa an der kaukasischen Küste begriffen sei. Der „Presse“ wird geschrieben, daß Konstantinopel von der Landseite aus sehr besetzt werde. Die Bauten werden größtentheils von englischen und französischen Ingenieuren geleitet. Die Beforgniß, daß trotz der letzten Siege bei Getate, hat den Russen gelingen könnte, die Balkan-Armee zu durchbrechen, hat den Sultan veranlaßt, bei den Westmächten offiziell um ein Hülfscorps, das in Balde nach Konstantinopel entsendet werden soll, anzusuchen. Der Sultan dürfte schon in den nächsten Tagen nach Adrianopel und von dort zur Donau-Armee abgehen.

**Asien.**

Unverbürgten Nachrichten zufolge sollen die chinesischen Rebellen gegen Ende October nur noch 60 Meilen von Peking entfernt gewesen sein und Zin-kiu erreicht haben, das indessen nach der Berechnung der „China Mail“ noch 470 Li (3 Li = 1 engl. Meile) von der Hauptstadt entfernt ist. Peking soll aber eine starke Besatzung haben und auf 3 Jahre mit Reis verproviantirt sein. Der Kaiser habe, heißt es, allen Provinzialstatthaltern seine Absicht verkündet, im laufenden Jahre selbst in's Feld zu ziehen und Nanjing zu belagern. Auch soll er von Tibet eine Vorausbezahlung des Tributs für zehn Jahre und von den Mandshu und Mongolen ein Contingent von 100,000 M. verlangt haben. Schanghai ist noch im Besitze der Rebellen; in Amoy ist die Ruhe hergestellt und in Canton noch nicht gestört. — Ein Theil des in Japan befindlichen russischen Geschwaders (bekanntlich besteht es aus der Fregatte „Palas“, der Corvette „Dliwonga“, dem Dampfer „Kosloff“ und dem Transportschiffe „Menjiloff“, die am 22. August in Rangasaki ankamen und die Unterhandlungen sogleich eröffneten) war nach Hongkong zurückgekehrt und hatte die Nachricht gebracht, daß der Kaiser von Japan geforscht habe. Vielleicht lag ihr aber bloß eine diplomatische Kriegsliste der Japanesen zu Grunde, da nach den dortigen Landesgesetzen in einem solchen Falle drei Jahre lang keine Verhandlungen mit fremden Mächten stattfinden dürfen.

**Naturforschende Gesellschaft.**

Sitzung vom 21. Januar.

Herr Prof. Burmeister zeigte die aus Brasilien von ihm mitgebrachten, neuerdings endlich hier am Orte zu seiner Zufriedenheit ausgestopften Mäuse. Die Untersuchung der den Wägen entnommenen Schädel hatte zur Auffindung eines neuen systematischen Merkmals geführt. Die Gruppe der eigentlichen oder kletternden Mäuse besitzt einen scharfen leistenartigen Orbitalkand, bei der Gruppe der grabenden Mäuse dagegen zeigt sich dieser Rand mehr gerundet und nicht leistenartig. Zugleich machte der Redner darauf aufmerksam, daß nicht wenige Spezies brasilianischer Mäuse von verschiedenen Schriftstellern mit verschiedenen Namen bezeichnet seien, so daß die Familie sich doch nicht so artenreich darstelle, als es den Anschein gehabt habe.

Herr Prof. v. Schlechtendal gab Nachricht von der Auffindung zweier Farnkrautspizien (*Trichomanes radicans* und *Hymenophyllum Petersii*) in Nordamerika, wo sie bisher nicht bekannt gewesen waren, und erinnerte dabei, daß selbst in Schlesien am Septen neuerdings durch Herrn Dr. Wilde in Breslau eine neue Farnkrautspizie angetroffen sei.

Hr. Dr. Andrá berichtet über das Vorkommen von Braunkohlensandstein bei Lengsfeld unweit Sangerhausen, von wo Kies durch freundliche Mittheilung des Herrn D. B. M. Müllerer zwei Gefäßbruchstücke mit zahlreichen verklebten Blattresten von *Dicopelobium* besitze, wie sie früher von Lauchstädt und jüngst von Schkopau bei Merseburg bekannt geworden seien. Eine nähere Erforschung dieses Lageres fossiler Pflanzen wäre von großem Interesse. An der vorgelegten Probe ließe sich nur ein Blatt von *Juglans costata* Ung. und eine *Daphnogene* mit ziemlicher Sicherheit erkennen.

Nächste Sitzung: Sonnabend den 4. Februar.

L. Kraemer.

**Gesetz-Sammlung.**

Das am 26. Jan. ausgegebene 2. Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 3913, den Allerhöchsten Erlaß vom 19. Decbr. 1853, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte ic. für die zu erbauende Kreis-Chaussee von Schroda nach Kolbryn; unter Nr. 3914, den Allerhöchsten Erlaß vom 19. Decbr. 1853, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte zum Bau einer Chaussee von Dblau nach Ströthen; unter

Nr. 3915, den Allerhöchsten Erlaß vom 19. Decbr. 1853, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte ic. für die chauffeemäßig ausgebauten Straßen von der Horn-Grube bis zur Gierziger Colonie mit Anschluß an die Rathbor-Gruben-Kunfstrasse; unter

Nr. 3916, das Statut der Werbanbes der Wiesenbesitzer in der Gemeinde Waltesheim, Kreis des Prüm, Regierungsbezirks Trier. Vom 19. Dec. 1853; unter Nr. 3917, den Allerhöchsten Erlaß vom 28. Decbr. 1853, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Strassburg nach Palsdorf; unter

Nr. 3918, das Privilegium wegen Emission von Prioritäts-Obligationen der Aachen-Maxtrichter Eisenbahn-Gesellschaft zum Betrage von 1,600,000 Thirn. Vom 28. Decbr. 1853; unter

Nr. 3919, den Allerhöchsten Erlaß vom 28. Decbr. 1853, betreffend die Bestätigung eines Nachtrags zu dem Statute der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Breslau und zu dem ersten Nachtrage zu demselben; unter

Nr. 3920, die Bekanntmachung, den Beitritt der Regierungen von Modena und Parma zu dem Handels- und Zollvertrage zwischen Preußen und Oesterreich vom 19. Febr. 1853 betreffend. Vom 31. Decbr. 1853; unter

Nr. 3921, die Bekanntmachung über den Beitritt der Königl. Baierschen Regierung zu der Uebereinkunft zwischen Preußen und mehreren anderen Deutschen Staaten d. d. Eisenach den 11. Juli 1853 wegen Verpflegung erkrankter und Vererbung verstorbenen gegenseitiger Staatsangehörigen. Vom 6. Januar 1854; und unter

Nr. 3922, die Bekanntmachung über die unterm 28. Decbr. 1853 erfolgte Bestätigung des Statuts des unter dem Namen „Strassburg-Palsdorfer Chaussee-Gesellschaft“ zusammengetretenen Aktiendecrets zum Bau einer Chaussee von Strassburg nach Palsdorf. Vom 17. Januar 1854.

**Fremdenliste.**

Angesommene Fremde vom 28. bis 30. Januar.  
**Kronprinz:** Hr. Juliusrich Friede a. Breslau. Die Herrn. Kaufm. J. Gabel a. Frankfurt, Wolf, Bager u. Räumann a. Berlin, Herrmann a. Gladbach, Walther a. Mainz, Bürgel a. Apsla, Büchel a. Grefeld.  
**Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Bernig a. Pinterpommern. Hr. Rent. Schmidt a. Magdeburg. Hr. Offiz. v. Kühnhaus a. Württemberg. Hr. Stud. Körtz a. Greinwalde. Die Herrn. Kaufm. Wade a. Samburg, Ed. Heil a. Erfurt, Jost u. Engelhardt a. Magdeburg, Wessing u. Daniel a. Berlin, Lundershausen a. Schönebeck, Wulferer a. Magdeburg, Schöndel a. Nordhausen, Bredel a. Berlin, Weiz a. Smettau. Hr. Geh. Forstsch. Schreiber a. Berlin. Hr. Dr. Med. a. Holland. Die Herrn. Parf. Fischer u. v. Weidenberg a. Wien.  
**Goldner Ring:** Hr. Reichsanwalt Goldader a. Königsfeld. Hr. D. Amm. Meyer a. Reichenburg. Hr. Bürgermeister. Niebuhr a. Gernern. Hr. Domänen-Rath Stephani a. Kaiserlautern. Die Herrn. Kaufm. Kevin u. Edwentsch a. Berlin, Hfsm u. Krizig, Biegefeld a. Gummersbach, Stahl a. Nordheim. Hr. Königl. hannov. Pianist Ehrlich a. Paris. Hr. Pastor Heidmann a. Brunzlaw. Hr. Bergbeamter Vockhöler a. Ulwangen.  
**Englischer Hof:** Hr. Gutsbes. Wähler a. Büllichau. Hr. Oberförster Schönberg a. Reichenbach. Die Herrn. Kaufm. Grelling a. Leipzig, Schäfer a. Weida, Meyer a. Berlin. Hr. Apoth. Heinemann a. Neustadt-Magdeburg. Hr. Fabrik. Ditzig u. Gem. a. Eisenach. Hr. Dpitus Reihnhardt a. Berlin.  
**Goldner Löwe:** Hr. Kanzlei-Dir. Kühne a. Magdeburg. Hr. Stud. theol. Krüger a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Fiedler a. Freiburg, Günther a. Erfurt. Hr. Buchhalter Schönfeldt a. Erfurt. Hr. Referendar Heinrich a. Nordhausen. Hr. Expedient Ritter a. Berlin. Hr. Kürschner Peper a. Samburg.  
**Stadt Hanburg:** Hr. Geh. Rath Henneberg u. Hr. Major a. D. Polenz a. Dresden. Hr. Parf. Schwegel a. Kölnsdorf. Hr. Maler Schulz a. Naumburg. Die Herrn. Kaufm. Fiedler a. Barmen, Gsche a. Magdeburg, Strammel a. Barmen, Grande a. Ufersfeld, Siegmann a. Nordhausen, Herz a. Mainz, Giesche a. Magdeburg. Hr. Vicar. v. Herzog a. Dresden. Hr. Spreck a. Leipzig.  
**Schwarzer Hür:** Hr. Steuer-Aufsesser Köhler u. Fam. a. Seimke. Hr. Tuchmachermstr. Schenius a. Kirchberg. Hr. Kaufm. Fischer a. Oldenburg.  
**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Oberst. Vicar. a. D. v. Seeth a. Berlin. Hr. Baurath Köhlig a. Weimar. Die Herrn. Fabricbes. Steinhauer a. Posen, Meinerber a. Stuttgart. Die Herrn. Kaufm. Leberoch a. Gotha, Sauterier a. Magdeburg, Müller a. Frankfurt a/M., Hoffmann a. Gera, Peters a. Berlin, Beyer a. Saalfeld. Hr. Oekon. Zauner a. Sangerhausen.  
**Thüringer Bahnhof:** Hr. Parf. Gacht a. Berlin. Hr. Schichtmstr. Gacht a. Weisdorf. Hr. Comm.-Rath Ellingshausen a. Barmen. Hr. Amts-rath Hübler a. Elsterwerda. Hr. Fabrik. Stodmann a. Grefeld. Hr. Graf Weisenstein a. Hannover. Hr. Kaufm. Kaufmann a. Kassel.

**Singakademie.**

Dienstag den 31. d. M. Abends 6 Uhr Verammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Da die Aufführung des **Das Maccabäus** Anfang März stattfinden soll, so wird um zahlreichen Besuch dringend gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Poltechnische Gesellschaft.**

Dienstag den 31. Januar 7 1/2 Uhr Sitzung.

**Meteorologische Beobachtungen.**

29. Januar.	Morgens 6 Uhr Nachm.	2 Uhr Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Eufstrud *)	336,02 Par. f.	334,36 Par. f.	334,69 Par. f.
Dunkelgrad	1,95 Par. f.	1,93 Par. f.	2,03 Par. f.
Relat. Feuchtigk.	88 pCt.	74 pCt.	87 pCt.
Eufswärme	1,1 C. Rm.	3,1 C. Rm.	2,6 C. Rm.
			2,3 C. Rm.

\*) Alle Eufstrudbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. Rm. reducirt.

**Bekanntmachungen.**

**Kuchholz-Auction.**

Montag den 13. Februar früh 10 Uhr sollen von der Mühle zu Büßberg 52 Stämme Pappeln und Weiden, von 7 bis 22 Zoll Stärke, an den Meistbietenden verkauft werden.  
**A. Bunge.**

Auf dem Gute Raether stehen 240 Stück sehr schwere fetter Hammel zum Verkauf.

**Pension und Unterricht.**

Offern finden einige Knaben gute Pension und unentgeltlichen Klavier- und Nachhilfeunterricht Rannische Straße Nr. 501, in der Nähe des Waisenhauses.  
**D. jährl. Honorar betr. p. R. 88 M.**

**Ein gutes Doppelpult wurde jüngst angeboten. Wo ist dasselbe zu haben?**

In allen Buchhandlungen (in Halle in der **Pfefferschen Buchh.**) ist zu haben:

**Die Türkischrothfärberei**

nach allen vorhandenen Methoden und mit Benutzung der neuesten Erfindungen und Verbesserungen theoretisch und praktisch dargestellt. Von **Alex. Märzbach**. 8. geb. Preis: 15 Sgr.

# Das Meubles-Magazin

## der vereinigten Tischlermeister zu Halle,

Markt und kühle Brunnengasse Nr. 940,

empfehlen das vollständigste assortirte Lager dauerhaft und im neuesten Genre gearbeiteter Mahagoni- und Birken-Meubles. In Kirschbaum- und Eichen-Holz stellen wir bei Entnahme ganzer Garnituren höchst billige Preise.

### Haus-Verkauf.

Veränderungshalber ist das Haus in der gr. Steinstraße Nr. 168 aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält einen Laden nebst Stube und Keller getrennt, Thoreinfahrt, Hofraum, außerdem 9 Stuben, Seitengebäude, Schuppen und Stallung und noch einen größeren Keller. Das Nähere beim Eigenthümer selbst. Halle a/S. 1854.

### Hausverkauf.

Mein Haus Nr. 7 an der Merseburger Straße bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 13 Stuben, 12 Kammern, 5 Küchen und große Kellerräume; im Hintergebäude 7 Stuben, 4 Kammern, Küchen, Waschhaus und Stallung. Es würde sich wegen der schönen Lage an der Eisenbahn zu jedem großen Geschäft eignen, weil eine große Einfahrt und schöner großer Garten dabei ist. Alles Nähere ist im Hintergebäude zu erfahren.

### Freiwilliger Verkauf.

Meinen zu Dieskau belegenen Gasthof, zu welchem eintägige 60 Morgen Acker und Wiesen und auch ein leeres Kossathgehöfte mit Garten gehören, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen, und wollen sich Käufer in den nächsten 4 Wochen ohne Unterhändler an mich selbst wenden.

Der Gasthof ist mit dem ganzen Areal oder nach Belieben der Käufer mit einem Theil oder auch ohne Acker und Wiesen verkäuflich. Dieskau, den 24. Januar 1854.

Wittwe SchAAF.

**Gummischuhe** reparirt schnell u. dauerhaft  
Wolff, gr. Klausstr. Nr. 935,  
neben der Stadt Jürid.

In einer Beamtenfamilie, in der Nähe des Waisenhauses wohnhaft, findet eine Pensionairin freundliche Aufnahme. Näheres ertheilt Herr Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein ovales Lagerfaß in gutem Zustand, circa 32 Eimer enthaltend, und eine Partie Cigarren-Röhren, sowie auch eine eiserne, sehr gute Kasse haben abzulassen  
W. Kersten & Comp.

Einen sehr gut gehaltenen, einspännigen, kompletten Reisewagen, einen Rollwagen und verschiedene Geschirre verkaufen  
W. Kersten & Comp.

Das Logis am Markt in Nr. 738, bestehend in 2 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer, Mitgebrauch des Waschhauses, Vorhall, Keller und Bodenräume, alles neu, ist wegen Verlegung des Miethers anderweitig zu überlassen. Das Nähere Schülershof Nr. 763.

So eben erschienen und wird gratis ausgegeben:

### 55 Verzeichniß

### antiquarischer Musikalien

(Musik für Pianoforte zu 2 u. 4 Händen).  
Halle. Hoch. Karmrodt,  
Musikalienhandlung.

Roggen-Kleie stets billig zum Verkauf  
Schmeerstraße Nr. 489.

Guten Pandonig kauft die Löwen-Apotheke.

Ein Schmiedelehrling wird sofort unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Näheres Leipzigerstraße Nr. 386.

Ein Dienstmädchen, welches zu Kochen versteht und gute Zeugnisse besitzt, findet zum 1. April einen Dienst. Wo? ist zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

## Wirklich reeller Ausverkauf

### wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Wegen fortwährend anhaltender Krankheit sollen von heute an die sämmtlichen Vorräthe der Fürstenbergischen Kleider-Handlung bis auf das letzte Stück ausverkauft werden, und um so schnell als möglich damit fertig zu werden, wird auf jedes nur einigermaßen annehmbare Gebot respectirt werden. Das Lager besteht aus einer recht hübschen und großen Auswahl von **Fuch-** und **Buckskin-Beinkleidern**, wattierten und unwattierten **Höcken**, **Tweens** und **Heberziehern**, geschmackvollen **Westen** in Wolle und Seide, doppelt wattierten **Schlaf-** und **Hausröcken** u. s. w.

Nur durch den Augenschein wird man sich von der noch nie dagewesenen Billigkeit überzeugen, und selbst derjenige, welcher für den Augenblick keinen Bedarf hat, diese Gelegenheit benutzen.

Leipziger Straße Nr. 288. 288. 288.

Wir beabsichtigen, unser zweites Geschäft, am Markt Nr. 822, aufzugeben und offeriren deshalb das Lager, — bestens assortirt in baumwollenen und leinenen Waaren, Bettzeugen, Tüchern u. s. w. — entweder im Ganzen oder im Ausverkauf, zu sehr billigen Preisen. Die Laden-Lokalitäten sind zu vermietthen.  
Joh. Simon's Söhne.

## Die Tuch- und Modehandlung von G. Rothkugel.

Durch neue Zusendung erhielt ich von der Braunschweiger Messe eine große Sendung der neuesten Kleiderstoffe, als: Tibet, Shawls, Umschlagetücher zu sehr billigen Preisen.  
Leipzigerstraße Nr. 305.

Die neuesten Hutz-, Hauben-, Schärpen- und Cravattenbänder, Blumenkränze, Schleier und Handschuhe empfiehlt  
G. Rothkugel.

Mehrere elegante Glaschränke mit Goldleisten und Schubkästen, zu einer Ladeneinrichtung passend, werden billig abgelassen in der gr. Steinstraße Nr. 127 im Erdlagen.

Zur Erlernung der Sattlerprofession weist einen geschickten Lehrmeister nach  
Böttcher, Hallgasse Nr. 808.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen bei  
Wengering in Cröllwitz.

Ein rothbunter Sprungbulle steht auf dem Rittergute in Wetzmar zum Verkauf.

Zu Maskeraden Gold- und Silberborden, fernerer Ausverkauf an seidnen, sammetnen u. Bändern zu weiter herabgesetzten Preisen.  
Madut.

Ein Kutscher, welcher beste Zeugnisse besitzt und gut mit Pferden umzugehen weiß, wird zu sofortigem Antritt gesucht und ist das Nähere zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Quantität hochstämmige, in bestem Wuchse stehende starke Pflaumenbäume in Schocken und Mandeln, so wie eine Masse verschiedener vermengter Sorten frische Speure verkauft  
Witsche in Cönnern.

Dem mehrseitigen Wunsche, den Toast des Herrn G. am 28. d. (zum St. F. d. S. G. V.) durch den Druck veröffentlicht zu sehen, kommen wir durch die Anzeige entgegen, dass derselbe bereits in Bachstein's Gelegenheitsdichter, Heft V Seite 259 zu lesen ist.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

### Verpätet!

Vor längerer Zeit wurde auf hiesigem Kreis-Gericht eine **Wilhelmine Schild**, vor Kurzem wieder eine **Louise Schild** verurtheilt. Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß beide Personen nicht zu meiner Familie gehören. **J. C. Schild**, Seilermeister.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Nofalie** mit dem königl. Kreisgerichts-Rath **Freiber** hier selbst bezeugen sich Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege ergebenst anzuzeigen  
**E. G. Biener** und Frau.  
Duerfurth, den 28. Januar 1854.

**Nofalie Biener,**  
**Ludwig Freiber.**

### Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden verschied am 24. d. M. zu Naendorf bei Weissenfels, in seinem 42. Lebensjahre, der königliche Kreisrichter, Herr **Karl August von Kunth**. Wir betrauern in ihm einen treuen, gewissenhaften, unermüdeten Mitarbeiter, einen anspruchslosen, gefälligen Kollegen, dessen Andenken uns stets theuer sein und dessen frühzeitigen Tod wir für immer beklagen werden.

Sangerhausen, den 27. Januar 1854.  
Das Richter-Collegium des königl. Kreis-Gerichts.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Dienstag den 31. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Deutschland.

d. 28. Januar. Se. Maj. der König haben geruht: dem Architekten, Geheimen Ober-Baurath Stüler, den zweiten zweiter Classen, die ihm durch Hof-Adow den 2ten d. d. 1853 verliehen.

ig hat am 2ten d. d. 1853 dem Geheimen Rath Privat-Audienz entgegengenommen. Derselbe als B. theilt des Gerücht mit die Ankun

Fraktion hat am 25. Januar Zusammenkünfte in Bezug auf die Gemeinde zu überweisen den Wenzel deshalb zu Beschluß zur Ordn. Denzin v. — eine ungünstig i Provinzen zu, welche



den, als von Privatpersonen fortwährend gemacht werden, um den Druck der Absteuerungsverhältnisse auf die unbemittelten Klassen zu mildern. Wir entnehmen diesen Berichten folgende Notizen: die Stadtbehörden zu Elbing haben eine bedeutende Menge Kartoffeln aufgekauft, um dieselben im Laufe des Winters in kleinen Quantitäten an Bedürftige zum Kostenpreise wieder zu verkaufen. In Posen hat sich ein Verein zur Unterstützung Armer mit billigen Lebensmitteln, namentlich Kartoffeln, gebildet. Von demselben sind bis jetzt 1000 Scheffel Kartoffeln zu dem Preise von 25 Sgr. angekauft, welche für 16 Sgr. pro Scheffel an Arme abgelassen werden. (Dr. C.)

Das Geschenk, welches der frühere Redacteur der „Kreuzzeitung“, Wagener, neulich von seinen Parteigenossen erhalten, soll in der Summe von 24,000 Thalern bestanden haben.

Die hiesigen Zeitungen bringen jetzt den Wortlaut des zwischen Preußen und Oldenburg abgeschlossenen Vertrages wegen Erwerbung eines Kriegshafens am Jade-Neerbusen.

In der gestrigen Generalversammlung der Actionaire der Berlin-Anhalter Eisenbahn-Gesellschaft erhielten die früheren Propositionen: Aufnahme von 4 1/2 Millionen Thlr. zum Bau einer direkten Bahn von Wittenberg nach Halle und Leipzig über Bitterfeld durch Tilgung der jetzigen 1 1/2 Mill. Prioritäts-Obigationen und Emission einer neuen Prioritäts-Anleihe von 6 Millionen und dazu nöthige Abänderung des Statuts — die statutenmäßig erforderliche Genehmigung.

Wie das „Fr. Z.“ wissen will, sind von den Staatsregierungen von Weimar und Gotha an das preussische Ministerium bringende Vorstellungen gegen die Ertheilung einer Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Halle über Nordhausen nach Kassel gerichtet worden. Die genannten Regierungen beziehen sich dabei auf einen Vertrag, welcher zur Zeit des Baues der Thüringischen Eisenbahn zwischen Preußen, Weimar und Gotha geschlossen, und in welchem festgesetzt

## Literatur.

ungsbezirk Merseburg. Ein Handbuch für Lehrer bei te in der Heimathskunde, und auch für andere Freunde des, bearbeitet von F. Ed. Keller, 3. Lehrer an der te zu Delitzsch. Magdeburg. 1 1/2 Thlr.

olge und den Verlauf epidemischer Krankheiten. en aus der medicinischen Geschichte und Statistik der e von Dr. F. v. Bärensprung. (Die Arbeit ist aben „Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu weiten Hefte des ersten Bandes. Halle.)

adt Halle. Verlag der lithographischen Anstalt von L. Halle. 20 Sgr. (Fortsetzung und Schluß aus Nr. 24.)

en uns zum Schluß zu der Schrift des Dr. von Bären zu dem von L. Fernow veröffentlichten „Plan der“. Es macht Freude, sagen zu können, daß beide Er in feiner Art, gut aufgefaßt und mit eben so viel Fleiß ausgeführte Bereicherungen im Fache unserer geschichtlichen Lokalliteratur sind.

der Stadt Halle gewährt die sehr genaue Uebersicht über die eitung der Stadt nach allen ihren Bezirken, Straßen, Plätzen mit farbiger Unterscheidung der Kirchen, öffentlichen Geäußer und Restaurationen; und nicht bloß die Namen der rassen sind ohne Ausnahme und mit wünschenswerther den Plan selbst eingetragen, sondern es sind zugleich auch Häuser der Stadt durch die an gehöriger Stelle aufgenummern derselben angegeben. Dadurch hat dieser Plan e, insbesondere aber für Fremde den Werth einer ganz verlässlichen Stadtkarte und eines wirklichen Wegweisers

erhalten. Der Plan beschränkt sich ferner nicht auf die jetzt bewohnte Stadtfläche, sondern zieht auch die nächst angrenzenden Theile mit den schon erfolgten, oder in Zukunft zu erwartenden Neubauten in die Darstellung herein und giebt unter andern ein Bild von der Planlage der in der Lehmbreite zu erwartenden Anbaue und Strafenrichtungen.

Von gleicher Bewährtheit ist die Abhandlung des Herrn von Bärensprung über die epidemischen Krankheiten, von welchen Halle von früher Zeit her bis in unsre Tage gemeinschaftlich mit den umliegenden Revieren und mit andern Städten in der Nähe und Ferne heimgesucht worden ist. Die Arbeit ist aus mündlichen Vorträgen erwachsen, die ihr Verfasser in den Sitzungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle 1853 gehalten hat, und die Geschichte der Stadt sowie die Statistik dieser Gesellschaft zu Dank für die Bekanntmachung dieser Vorträge um so mehr verpflichtet, als gerade diese Partie, zumal was die Vorzeit betrifft, sich keiner klaren und dem Stande der wissenschaftlichen Einsicht entsprechenden Darstellung zu erfreuen hatte. Wenn es nun auch nicht leicht sein wird, aus den verworrenen Berichten der Annalisten und bei dem totalen Mangel an statistischen Unterlagen, für welche die Vorzeit bekanntlich keinen Sinn hatte, ein deutliches Bild über Ursprung, Veranlassung, Natur, Charakter, Ausdehnung, Verlauf und Einfluß der früheren Epidemien zu gewinnen, so wird es doch immer etwas Verdienstliches bleiben, wenn die Hand eines Mannes von mehr wissenschaftlicher Sachkunde, als die Chronisten der Vorzeit gemeiniglich besaßen, das zerstreute Material sammelt und in einen Rahmen zusammenfaßt. Dieses ist aber in der vorliegenden Schrift mit dem besten Erfolg geschehen, und wäre es auch wohl der Fall, daß man in einzelnen Auffassungen oder Schlussfolgerungen mit dem Conzipienten derselben vielleicht nicht übereinstimme oder vielleicht andere statistische Grundzüge zur Anwendung gebracht sehen möchte, so wird man ihm doch dafür dankbar sein müssen, daß er in die wirklich unerquicklichen chronistischen Unklarheiten und Wunderdinge Ordnung und so viel Licht ge-

